

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bis 8. Juni. Zusammenbruch der ö.-u. 4. Armee ein leichtes gewesen wäre — operativ weiter auszubeuten. Die einzige Reserve, das V. sibirische Korps, war bei Olyka erst in der Versammlung. So trugen Heeresleitung und Heeresgruppe Bedenken, die Offensive über Luck hinaus fortzuführen. Bei Rozyszcze waren deutsche Truppen festgestellt<sup>1)</sup>. Weiteres Vorgehen nach Westen bot einem etwaigen Gegenangriff von Kräften, die an der Bahn Kowel—Maniowicz bereitgestellt werden konnten, in zunehmendem Maße die Flanke. So gab General Brussilow der 8. Armee am 8. Juni die Weisung, mit der Mitte am Styr von Sokul bis Targowica haltzumachen. Die Flügel sollten gegen Norden und Süden drücken, um zunächst einmal die anschließenden Fronten des Gegners zum Einsturz zu bringen. Die auf dem Nordflügel zusammengezogene starke Heereskavallerie erhielt von neuem den Auftrag, „ungeachtet irgendwelcher Verluste, in den Rücken des Gegners vorzubrechen“. Die 11. Armee hatte durch Angriff über Dubno mitzuwirken. Die 7. Armee, der tags zuvor hart nördlich vom Dniester ein Einbruch auf breiter Front gelungen war, und die 9. Armee sollten den Angriff fortsetzen, der letzteren bei Bedarf die aus Odessa zunächst nach Proskurov rollende 113. Infanterie-Division zugeführt werden.

Die Versuche, die Einbruchsstelle der 8. Armee zu erweitern, führten zunächst zu keinem Erfolge. Dagegen ergab sich aus dem Ausweichen des Gegners ganz von selbst das Nachrücken, wenn auch nur schwacher Kräfte, über Luck nach Westen.

Inzwischen stand fest, daß nördlich des Pripjet der ursprünglich auf den 10., spätestens 11. Juni angelegte Hauptangriff, den die Westfront führen sollte, sich verzögere. Am 3. Juni, einen Tag vor Beginn des Angriffs der Südwestfront, hatte die Oberste Heeresleitung den vom General Ewert geäußerten Bedenken dadurch Rechnung getragen, daß sie in eine Verschiebung seines Angriffs bis zum 13., spätestens 14. Juni einwilligte. Tags darauf hatte aber General Ewert weitere Fristverlängerung erbeten; er wollte am 13. Juni nur einen Vorangriff führen, den Hauptangriff erst am 17. Nach anfänglicher Ablehnung war die Oberste Heeresleitung auch darauf eingegangen. Damit wuchs aber die Gefahr, daß der Gegner Truppen aus dem Raume nördlich des Pripjet nach Süden fuhr und dem Angriff der 8. Armee etwa aus der Richtung von Kowel in die Flanke stieß. Das mochte dem späteren Hauptangriff der Westfront zugute kommen, ließ aber doch Vorsicht bei der Weiterführung der Offensive über Luck hinaus geboten erscheinen.

<sup>1)</sup> S. 462.